

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 64 (1938)

Heft: 11

Illustration: Kapitän

Autor: Leonhardt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

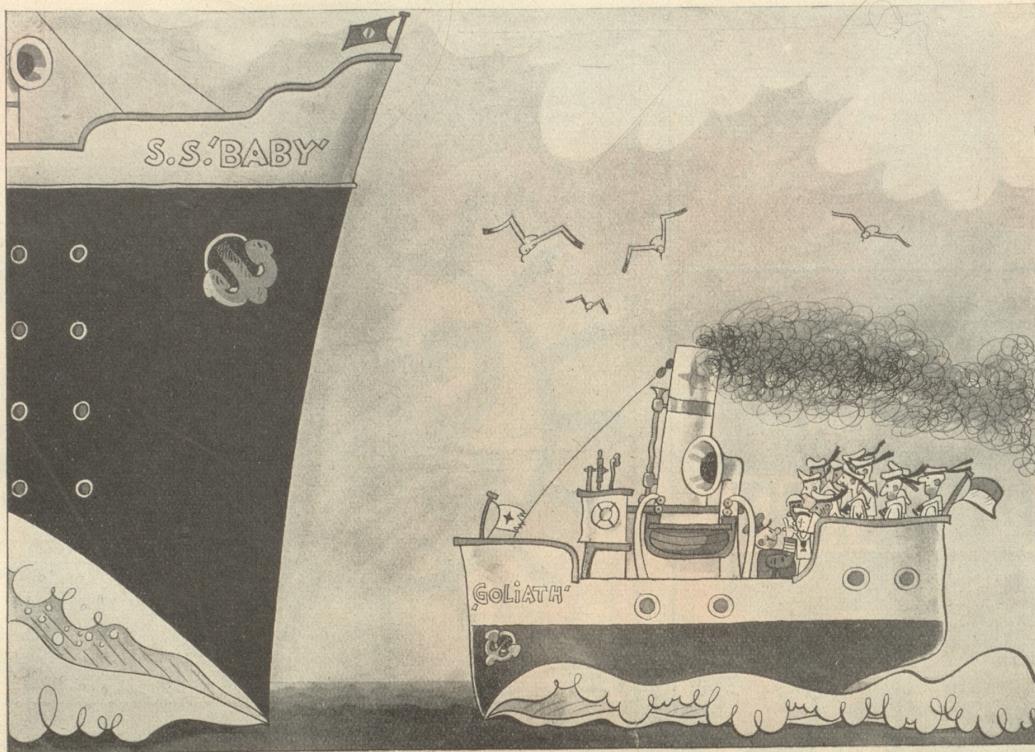
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kapitän: „Wir sind zwar 13 an Bord, Jungens, aber als moderne Seeleute sind wir natürlich nicht abergläubisch!“

Aus Welt und Presse

Eine Raupe erhält ein Denkmal

Es ist wohl das erste Mal in der Geschichte, daß man einem Insekt ein Denkmal errichtet hat: In der Stadt Chinchilla in Südwestqueensland (Australien) hat man zu Ehren einer winzigen Raupe, die den eindrucksvollen Namen «Cactoblastis cactorum» trägt, eine Gedächtnishalle erbaut. Diese Raupe hat Australien von der schlimmsten Pflanzenplage befreit, die dieser Inselkontinent je kennengelernt hat: von dem als Feigendistel bekannten malerischen Kaktus.

Die Ausbreitung der Feigendistel in Australien liefert das größte Beispiel für das Eindringen einer Pflanzenplage bzw. eines schädlichen Unkrauts. Schon um das Jahr 1870 konnte man der Feigendistel in Australien nicht mehr Herr werden; sie drang rasch von Neusüdwales in Queensland und in ge-

ringerem Umfange in Viktoria ein, und um das Jahr 1900 hatte die Feigendistel allein in Queensland und Neusüdwales ein Gebiet von 40 000 qkm mit Beschlag belegt. Sie nahm weiter in so beunruhigendem Maße zu, daß sie um 1920 eine Fläche von 240 000 qkm bedeckte, die in den nächsten fünf Jahren auf mehr als 260 000 qkm anwuchs (eine Fläche, die fast doppelt so groß ist wie England und Wales!). Ueber 260 000 qkm wertvolles Weide- und Ackerland waren von einem undurchdringlichen grünen Dschungel von Feigendisteln bedeckt. Viele Farmer wurden durch den Kaktus, der bis zu den Türen ihrer Wohnungen vordrang, von ihrem Besitztum vertrieben.

Um das Jahr 1925 vermehrte sich die Feigendistel in dem erstaunlichen Umfange von 4000 qkm jährlich, und Australien schien dazu verdammt zu sein, schließlich ganz von diesem Kaktus bedeckt zu werden. Nun beschloß man, es mit biologischer Bekämpfung zu versuchen. Nach Südamerika, der Heimat der Feigendistel, wurden Beamte entsandt, die nach einem Insekt fahnden sollten, das der natürliche Feind des Kaktus ist und sich nach Australien einführen ließe, um dort mitten unter den Feigendisteln ausgesetzt zu werden. Auf diese Weise wurde die Raupe «Cactoblastis cactorum» entdeckt.

Man fand das Insekt im Botanischen Garten von La Plata in Argentinien. Es erwies sich als ein gefräßiger Vertilger der Feigendistel. 2750 Raupen wurden gesammelt und nach Queensland gesandt, wo sie in einem besonderen Laboratorium untergebracht wurden. Nachdem sie akklimatisiert waren, wur-

den sie weitergezüchtet, und im Sommer 1926/27 wurden 2 250 000 dieser Insekten in den von der Feigendistel am schlimmsten heimgesuchten Gebieten ausgesetzt. Sie fielen sofort über den Kaktus her, und in den darauffolgenden Jahren wurden über fünfhundert Millionen weitere Insekten über das Land verteilt. Diese haben sich weiter vermehrt und sind zum Verhängnis der Feigendistel in Australien geworden.

Billionen dieser Insekten sind noch am Werk, und alljährlich werden über 10 000 qkm Land, das früher dicht mit dem Kaktus bedeckt war, wieder der Siedlung erschlossen. Heute sind allein in Queensland 90 000 qkm durch die große Leistung der «Cactoblastis cactorum» der Feigendistel entrissen worden. Lange Zeit hindurch hatte man gefürchtet, die Raupe werde, nachdem sie alle Feigendisteln vernichtet habe, andere Pflanzen befallen. Versuche haben jedoch ergeben, daß das Insekt dann aussterben wird, weil es ohne die Feigendistel nicht leben kann.

Die Ausrottung der Feigendistel in Australien ist der hervorragendste Erfolg, den die Welt je bei der biologischen Bekämpfung einer Pflanzenplage gesehen hat.

E. K. Patterson in «The Empire Review», übersetzt in der Auslese. — Stark gekürzte Wiedergabe.

Der Rivale Mussolinis

Conte Sforza gibt einem Kapitel seiner «Gestalten und Gestalter des heutigen Europa» den Titel «D'Annunzio oder die literarischen Ursprünge des Fascismus» und

 **Außenessen
ist Vertrauenssache**
Viele bevorzugen die

BRAUSTUBE
HURLIMANN
GEGENÜBER HAUPTBAHNHOF
ZÜRICH

Familie Müller-Müller